

Katholisch-Theologische Fakultät Examensfeier 2015

Julia Dietsch

Charismen - Das paulinische Verständnis nach 1Kor 12 als Impuls im Reformprozess der katholischen Kirche in Deutschland

Bachelor of Arts

Die Frage

Welche Reformimpulse können vom paulinischen Verständnis der Charismen auf die Überlegungen zu einer pastoralen Kirchenreform heute ausgehen?
Wie kann das paulinische Konzept mit den aktuellen pastoralen Entwicklungen in deutschen Bistümern in Bezug gesetzt werden und welche Impulse können von ihm für die Reformbestrebungen ausgehen?

Die Methode:

Im Zentrum steht die Exegese von 1Kor 12. Aus ihr werden Begriffsbestimmungen abgeleitet, die in ein dialogisch-kritisches Verhältnis zur Bedeutung der Charismen in aktuellen Pastoralplänen deutscher Bistümer gesetzt werden.

Die These:

Charismen stehen im Mittelpunkt gegenwärtiger Debatten über die Zukunft der katholischen Kirche, insbesondere im Rahmen pastoraler Reformen. Das bis dato noch nicht ausgeschöpfte Potential der paulinischen Charismen-Lehre muss dabei genutzt werden: Paulus entwickelt in 1Kor 12 einen distinkten Begriff von Charismen, den er mit paradigmatischen Konkretionen verdeutlicht. Dieser wendet sich gegen eine enthusiastische Auslegung. Für den Apostel entspringen Charismen ganz der Gnade Gottes, aber auch ganz der menschlichen Aktivität. Überdies stellen Charismen für ihn ein ekklesiologisches Grundprinzip dar, das dem Bild der Kirche als Leib Christi entspricht.

Die größte Herausforderung:

Das Thema Charismen stellt zurzeit noch ein wissenschaftliches Desiderat dar. Dementsprechend dünn sieht die Literaturlage aus. Vor eine besondere Herausforderung stellte mich die theologisch begründete Charakterisierung der Charismen als Gnadengeschenk Gottes an alle Menschen unter Bezugnahme auf den Heiligen Geist, durch dessen Wirken diese zutage treten.

Die größte Entdeckung:

Durch die wissenschaftliche und intensive Erarbeitung von 1Kor 12 habe ich einen neuen Blick auf die dort behandelten Themen gewonnen und so altbekannte Begriffe neu entdeckt. Dabei hat vor allem die gängige Leib-Christi -Metapher für mich neue Tiefe gewonnen.